

An der Ostseite des Kirchhofs befand sich früher eine öffentliche Gasse, diese hat man 1854 an das anliegende Nachbargrundstück abgetreten mit der Bedingung, daß der jeweilige Besitzer dieses Grundstückes die Grenzmauer in Stand zu halten habe. Die Threnaer Gemeindevertreter mögen es damals gut gemeint haben, spätere Geschlechter machen aber schlimme Erfahrungen. Jeder Besitzer hat sich, die Mauer zu bauen, geweigert. Als sie 1898 erneuert ward, trug in Folge Vergleichs die Kirchkasse die Hälfte, weil der Kirchenvorstand bei den unklar fixierten Bedingungen bei Veräußerung der Gasse, einen für die Kirche ungünstigen Ausgang eines Prozesses fürchten mußte.

Die Schule in Threna ward in alter Zeit, da Belgershain eine solche noch nicht hatte, von den Belgershainer Kindern mit besucht, erst später stellte Belgershain einen Kinderlehrer an, doch mußte auch dann noch, auch als Threna Filialgemeinde geworden, nachdem bis 1620 es Muttergemeinde gewesen war, der Lehrer von Threna zu allen Gottesdiensten und Amtshandlungen nach Belgershain herüberkommen. 1855 ward die Kirchschulstelle Belgershain von Threna getrennt.

Die Kirchschullehrer von Threna sind, soweit sie sich nachweisen lassen, gewesen:

1644 Hans Lange; 1646 Hans Junke; 1654 Heinrich Rudolph; 1662 Daniel Weißler; 1671 Hans Lange; 1681 Christian Lange; 1723 Johann Georg Rauhe, zog nach Magdeborn. 1732 Johann Johann Böhme, resignierte; 1732 Christian Gotthold Kühne, starb 1774. 1774 Christoph Römer, bisher Kinderlehrer in Belgershain, starb 1802.

Johann Gottfried Waltherr, Kinderlehrer in Belgershain, ging 1802 nach Threna; 1811 nach Störmthal. 1811 Christian Friedrich Meyer, ward 1817 removiert. 1817 Christian Gotthold Käster, ward wegen Schwerhörigkeit emeritiert 1855.

1855 Friedrich August Billhardt, ging 1867 nach Röttha.

1867 Ernst Wilhelm Gottlieb Pauli, ward 1892 Kantor, emeritiert 1901.

1901 Ernst August Gr e i ß b a c h, bisher in Belgershain.

Bei einem großen Brande 1854 ging auch das alte Schulhaus mit in Flammen auf. 1855 ward das neue geweiht. Die Zahl der Kinder ist in dem letzten Jahrzehnt, besonders da nach Eröffnung der Haltestelle Oberholz Zuzug erfolgte, so gewachsen, daß sie im alten Klassenzimmer keinen Platz mehr finden. Ein Neubau unter Mitverwendung des alten Hauses zu Wohnräumen ist für 1902 geplant.

P. Balzer.

Quellen:

Die alte Kirchengalerie, das Pfarrarchiv und die Kirchenbücher.



Die Parochie Bennewitz mit Filial Schmölen.

Bennewitz, vorher zu Nepperwitz gehörig, wurde am 1. Oktober 1897 ausgepfarrt und selbständige Parochie. Das Pfarramt wurde anfangs vikarisch verwaltet, bis es 1903 ständig besetzt wurde.

Die Kirche wurde 1901 im Innern schlicht erneuert und 1906 zu einem Teil mit einer Wandverkleidung von Holz versehen. An Stelle der im Jahre 1881 angekauften alten Orgel, von welcher der als Sachverständiger herbeigezogene Universitäts-Musikdirektor Dr. Langer urteilt, daß sie bei dem so sehr geringen Preise

(360 Mk.) nur aus Teilen geschaffen sein könnte, welche früher schon anderen Orgeln angehörten, und ferner: „Die Gemeinde Bennewitz besitzt gewiß das billigste Orgelwerk in unserm Sachsenlande“, wurde 1905 ein (neues) Harmonium aufgestellt.

1892 wurde ein neuer Gottesacker angelegt, von dem z. B. nur die Hälfte in Benutzung genommen ist.

Das noch fehlende Pfarrhaus wurde 1906 dadurch erworben, daß ein ziemlich neues, gut und solid gebautes Privathaus in der Nähe der